

A N F R A G E von Karin Maeder-Zuberbühler (SP, Rüti) und Julia Gerber Rüegg (SP, Wädenswil)

betreffend Lok Remise Uster

Bei der Lok-Remise Uster steht die 2. Renovations-Etappe noch immer aus. Der im renovierten Teil der Remise beheimatete Dampf-Bahn-Verein Zürcher Oberland (DVZO) wäre heute dringend auf die Wagenremise der 2. Etappe angewiesen. Die eigens zur Beschaffung der Finanzmittel gegründete „Genossenschaft Lok-Remise Uster“ hat es offenbar bis heute nicht geschafft, die nötigen Mittel für diese 2. Etappe zu beschaffen.

Im Jahresbericht 2002 führte der Genossenschafts-Vorstand aus, dass er - wie bereits im Jahresbericht und an der GV 2001 erwähnt - sich verpflichtet habe, sich mit einer Eigenleistung in der Höhe von 300'000 Franken an den Kosten der 2. Bauetappe zu beteiligen. Weiter führte der Vorstand in diesem Bericht auf, dass die Baudirektion in einem Schreiben vom 6. Juni 2002 an die Genossenschaft wissen liess, dass sie für die Bereitstellung des Betrages eine Frist bis zum 31. März 2003 eingeräumt habe. Der Vorstand zitierte das Schreiben der Baudirektion wie folgt: „Sollten Sie die Frist nicht einhalten, so verletzen Sie den Baurechtsvertrag. In einem solchen Fall, der hoffentlich nicht eintritt, würde sich für uns die Frage nach dem vorzeitigen Heimfall der Baurechts-Liegenschaft gemäss Art. 719ff. ZGB stellen.“ Laut einem anderen, ebenfalls zitierten Brief vom 7. September 2001 der Baudirektion, sei der Genossenschaft mitgeteilt worden, dass die seit August 2000 angefallenen Gerichts- und Anwaltskosten von dem zugesagten Subventionsbetrag in Abzug gebracht würden. Der Vorstand habe dies jedoch abgelehnt. Die Baudirektion habe der Genossenschaft am 6. Juni 2002 aber mitgeteilt, dass dieser Abzug bestehen bleibe.

Laut den Zeitungsberichten über die GV 2003 der Genossenschaft wurde die oben festgehaltene Frist von der Baudirektion offenbar bereits vom 31. März 2003 auf den 18. August 2003 erstreckt.

Es stellen sich folgende Fragen:

1. Welchen Betrag hat die Genossenschaft bis zum 18. August 2003 gegenüber der Baudirektion für die 2. Etappe verbindlich zugesichert?
2. Wann hat die Genossenschaft die Suche nach Sponsoren für die 2 Renovations-Etappe eingeleitet?
3. Weshalb will die Baudirektion die Gerichts- und Anwaltskosten nur und erst ab August 2000 in Abzug bringen? Wie hoch ist dieser Betrag? Gedenkt der Regierungsrat, die vorher angefallenen Gerichts- und Anwaltskosten der Genossenschaft zu erlassen? Wie hoch ist dieser Betrag?

Falls der Betrag von 300'000 Franken zuzüglich der Gerichts- und Anwaltskosten von der Genossenschaft nicht beigebracht werden kann:

4. Welches sind die nächsten Schritte des Regierungsrates, um die 2. Renovations-Etappe endlich einleiten zu können? Auf wann sind diese zu erwarten?
5. Zieht der Regierungsrat einen Wechsel der Trägerschaft der Lok-Remise in Betracht, um das Werk im Dienste des DVZO vollenden zu können? (z.B. Stiftung „Pro Zürcher Haus“ oder den Dampfbahn-Verein Zürcher Oberland [DVZO]).

Die Mieteinnahmen der Genossenschaft seit 1993 müssen über eine Million Franken betragen (vgl. Mieteinnahmen 2002 gemäss Jahresrechnung: 125'000 Franken).

6. Weshalb ist die Genossenschaft heute nicht in der Lage, daraus die für die 2. Etappe notwendigen Mittel zu bestreiten und die früher aufgenommene Hypothek in der Höhe von 270'000 Franken zurückzubezahlen?

Karin Maeder-Zuberbühler
Julia Gerber Rüegg